

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	25 (1954)
Heft:	1
Rubrik:	[Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

**Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen**

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA	Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS	Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW	Verein Schweizerischer Waiseneltern
HAPV	Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

MITARBEITER

Inland:	Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich (Studienkommission für die Anstaltsfrage)
	Schweiz. Vereinigung Sozialarbeiter, Zürich
	Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen

Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. Heinrich Droz-Rüegg, Telephon (051) 32 39 10
Eleonorenstrasse 16, Zürich 32

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Telephon (072) 8 46 50
Tägerwilen TG oder Telephon (051) 34 45 48

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des
VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 8/24, Tramhaltestelle
Kreuzstrasse, Telephon (051) 43 45 75

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

25. Jahrgang · Erscheint monatlich

Nr. 1 Januar 1954 - Laufende Nr. 263

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telephon (051) 95 58 37, Postcheckkonto VIII 3204

Aus dem Inhalt: Mehr Klarheit tut not / Seelische Probleme im Kranken- und Pflegeheim / Internationale Beziehungen / Tagebuchnotizen / Zwei Spielkurse / Aus meiner Waisenhauszeit / Jakob Zellweger-Alder † / Weiterbildungskurs für Heimerzieherinnen und Heimerzieher, Heimleiterinnen und Heimleiter / Aus der Freizeitmappe / Die Bewertung des Alters / Marktbericht / Stellenanzeiger

Mehr Klarheit tut not

Es ist ein guter alter Brauch, beim Jahreswechsel Rückblick und Ausschau zu halten. Und wenn eine Zeitschrift einen neuen Jahrgang beginnt, ist es auch üblich, dass die Redaktion Erwägungen anstellt, ob sie und ihre Vorgänger auf dem rechten Weg waren. Dies sollte besonders gelten, wenn ein Jubiläumsjahrgang anfängt, wie jetzt beim Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen. Doch fehlt leider einstweilen ein Redaktionsarchiv, so dass der Redaktor infolge dieser mangelnden Pflege der Tradition kaum weiter als auf seine eigene kurze Redaktionszeit zurückblicken kann. Dies mag in diesem besondern Fall ganz gut sein, weil er so eher diesen oder jenen Versuch unternimmt, unbeschwert vom Wissen, ob er schon einmal unternommen worden ist und zu nichts geführt hat. Die Tage ruhiger Besinnung, die den meisten von uns zwischen Weihnachten und Neujahr geschenkt sind, lassen ohnehin genug Erinnerungen aus dem Gedächtnis und aus dem Unterbewusstsein heraufsteigen, von denen die erquicklichen, die Gott sei Dank keineswegs fehlen, Kraftquellen bilden für die Anforderungen, die im kommenden Jahr an uns gestellt werden, die unerquicklichen aber, solche, von denen in diesen Blättern zu lesen war, und solche, die man erlebt hat, ohne mit Druckerschwärze darüber Rechenschaft zu geben, oder die man

vom wohlverbürgten Hörensagen kennt, gebietetisch heischen, in irgend einer Weise verarbeitet zu werden, so dass sie nicht mehr an einem zehren, ja sogar ebenfalls zu einer Kraftquelle werden. Leider fehlte es in den letzten Jahren auf dem ganzen weiten Gebiet, mit dem wir uns zu beschäftigen haben, nicht an unerfreulichen, übeln, deprimierenden Vorkommnissen, an scheinbar unerklärlichem, schwerem Versagen von Menschen, an unbegreiflichen Fehlwahlen. So gerne möchte man mithelfen, dass das kühne, aus dem Fortschrittglauben des neunzehnten Jahrhunderts geborene Wort wahr würde: Aus den Fehlern lernt man. Wie schwer es aber ist, Fehlerquellen zu verstopfen, braucht an dieser Stelle nicht ausgeführt zu werden.

Wenn uns nun der Pessimismus, der Nihilismus, den so viele Denker dieser Zeit vertreten, überwältigen will, dann dürfen wir aber darauf hinweisen, von wie viel Gute, wieviel Erfreulichem gerade auch in den letzten Jahren in diesen Blättern die Rede sein durfte, so dass man doch das vielfach verfehlte Wort Fortschritt anwenden darf. Und noch viel mehr Gutes ist in der Stille geleistet worden. Es soll unser Bestreben sein, die gute Leistung, den Erfolg noch mehr als bisher in der Öffentlichkeit bekanntzumachen, da noch heute gilt, man soll sein Licht nicht unter den